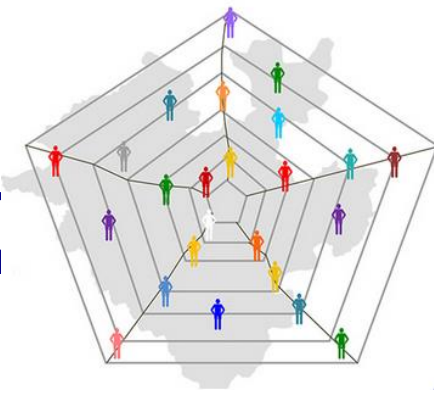


Quo vadis Hilfesystem? - Perspektiven inklusionsorientierter Unterstützung von Menschen mit herausforderndem Verhalten?

Prof. Dr. Johannes Schädler / Martin F. Reichstein, MA
Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE),
Universität Siegen
DHG-Tagung, Hamburg, 16.03.2017

1. Vorbemerkungen
2. Ergebnisse der NRW-Befragung
3. Beobachtungen zur Strukturentwicklung: Entsteht ein neuer Exklusionsbereich?
4. Ansätze inklusionsorientierter Unterstützung



(Kompetenzentwicklung und -wahrung in hoch strukturierten und intensiv unterstützten Wohnangeboten, in Kooperation mit Bethel.regional)

- Evaluation neuer Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten
- Erkenntnisse gewinnen über netzwerk-basierte Qualifizierungs- und Unterstützungsansätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Veränderungserfahrungen und Lebensqualität von Klient/inn/en untersuchen
- **Info: www.uni-siegen.de/zpe/projekte/kibanetz**

„Menschen, die Probleme **haben** und Probleme **machen**“

- Herausforderndes Verhalten als Ergebnis einer Lerngeschichte und Hilfekarriere von Menschen, die bestimmte wenig angepasste, provokante, hoch destruktive oder auch forensisch erfasste Verhaltensweisen unter jeweils spezifischen Bedingungen sinnhaft hervorgebracht **haben**.
- Zumutungen, die Probleme für soziale Umgebung (Angehörige, Professionelle, Verwaltung, Nachbarschaft, Gesellschaft) **machen**.

Prägende biografische Erfahrungen von Menschen mit herausforderndem Verhalten

- häufig abrupte Wechsel der professionellen - konzeptionellen Betreuungssettings
- Abbruch von formellen und/oder informellen Beziehungen
- Räumlicher, institutioneller Wechsel
- Biografische Brüche erschweren tragfähige Sinnkonstruktion
- Attribuierung als persönliche Zurückweisung, als Kränkung oder auch als aggressiver Akt der sozialen Umgebung, oder
- als Belege subjektiven Versagens

Problemdimensionen herausfordernden Verhaltens von Menschen mit Behinderungen

Interaktions-partner	Aufgabe	Befürchtungen/Probleme
(Familien-)Angehörige	Solidarische Fürsorge	moralische Inpflichtnahme für Probleme des Angehörigen...
Rechtliche Betreuer/in	Sicherung persönlicher Rechte	Haftungsrisiken wg. Garantenstellung
Professionelle	Hilfe und Kontrolle	Kontrollverlust durch Überforderung
Einrichtungen/Dienste	Vereinbarungsgemäße Erbringung von Leistungen	Bedrohte Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung in der Einrichtung ...
Sozialleistungsträger	Versorgungsverpflichtung	Überforderung durch hohen und anhaltenden Aufwand für wenige Einzelfälle ...
Kommune	„Barrierefreie Infrastruktur, Allg. Daseinsvorsorge	Unklare Rolle
Nachbarschaft/ Gesellschaft	Erweiterung des Toleranzspielraums für Inklusion	Übergriffe, wenn Mindestanforderungen an normales Verhalten nicht eingehalten werden ...



NRW - Befragung zu Hilfeangeboten für Menschen mit Behinderungen und herausforderndem Verhalten

- Befragung von Einrichtungen und Diensten der wohnbezogenen Eingliederungshilfe in beiden Landesteilen von NRW (LVR, LWL) zu Betreuungskonzepten und Personen mit herausforderndem Verhalten
- Frage: Welche dominierenden Einschätzungen, welche Praxis und welche perspektivischen Vorstellungen gibt es diesbezüglich im nordrhein-westfälischen Hilfesystem?



Forschungspraktische Definition des Personenkreises von Menschen mit herausforderndem Verhalten

Erwachsene Personen mit geistiger oder seelischer Behinderung in der wohnbezogenen Eingliederungshilfe und

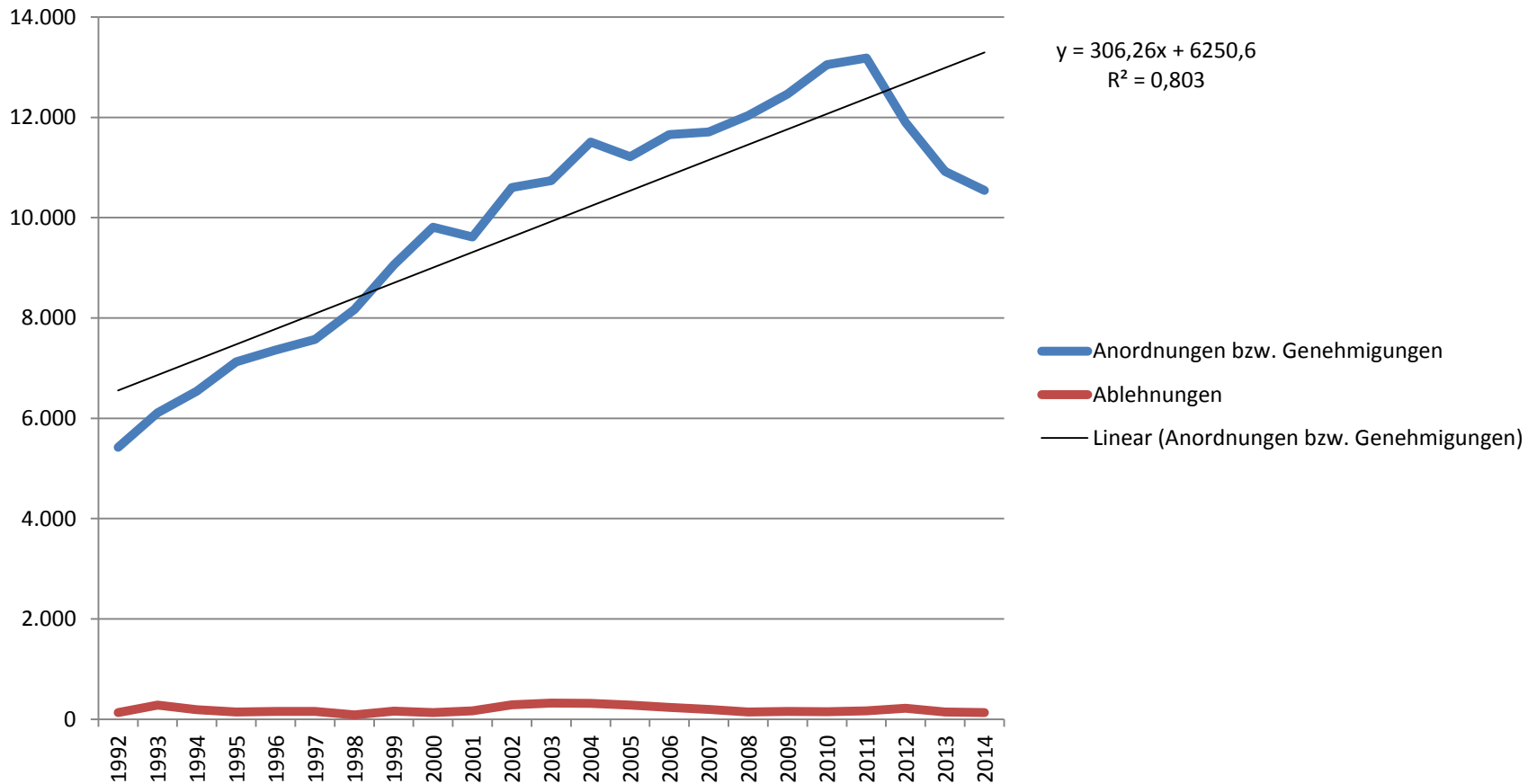
1. ... Unterbringungsbeschluss § 1906 BGB oder
2. ... bei denen ein Unterbringungsbeschluss nach § 1906 BGB erwogen wurde, da regelhaftes herausforderndes Verhalten seit mindestens sechs Monaten besteht
3. ...die regelhaft herausforderndes Verhalten zeigen, ohne dass ein Unterbringungsbeschluss nach § 1906 BGB erwogen wurde
4. ... Beurlaubung aus dem Maßregelvollzug und unter der Auflage einer geschlossenen Unterbringung

Untersuchung in beiden Landesteilen NRW

- Westfalen-Lippe /LWL: August bis September 2015, 301 Ansprechpersonen, Beteiligung durch 48 %
- Rheinland/LVR: November 2015 bis Januar 2016, 807 Ansprechpersonen, Beteiligung durch 31 Prozent
- Insgesamt: 396 Einrichtungen und Dienste
- Rückmeldungen aus 48 von 54 Gebietskörperschaften
- Siedlungs- und Trägerstruktur repräsentativ abgebildet

Anstieg von Fällen geschlossener Unterbringung seit 1992

Anordnungen bzw. Genehmigungen sowie Ablehnungen geschlossener Unterbringung nach § 1906 BGB in NRW (1992-2014)



- Höhere Bedeutung der Thematik herausfordernden Verhaltens in Westfalen-Lippe (37 %) als im Rheinland (26%)
- Anteil von Einrichtungen mit geschlossenen Wohnangeboten in beiden Landesteilen gleich hoch, die konkrete Ausgestaltung unterscheidet sich z.T. deutlich. Politik im Rheinland: keine rein geschlossene Wohneinrichtungen, in Westfalen wird Bedarf gesehen
- Höhere Einschätzung zur Dringlichkeit der Schaffung geschlossener Wohnplätze in Westfalen-Lippe.

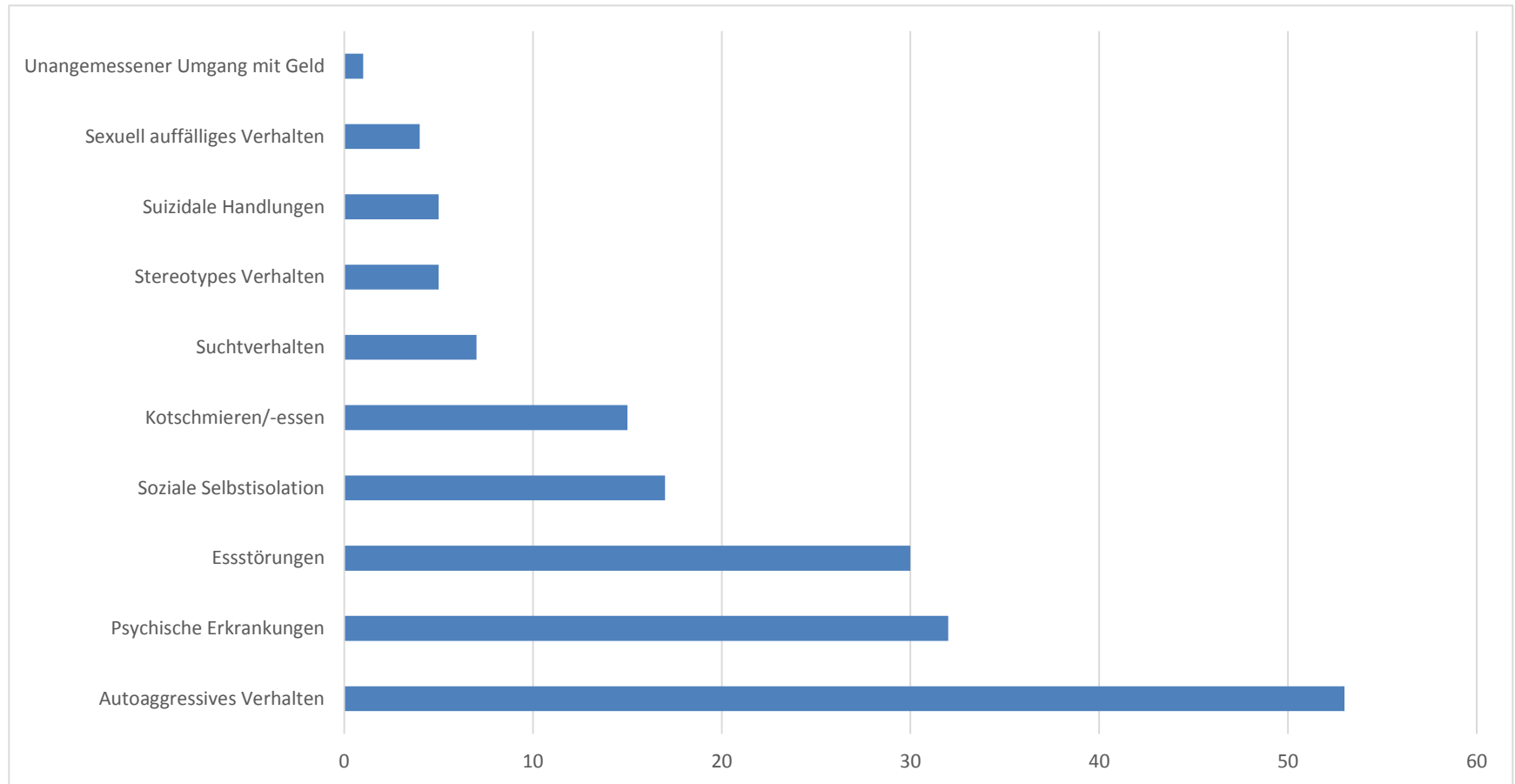
- Hoher Konsens über Vereinbarkeit freiheitsentziehender Maßnahmen mit Leistungen der EGH (LWL: 81 % Zustimmung; LVR: 61 % Zustimmung)
- Selbstbezogenes herausforderndes Verhalten kommt häufiger vor als fremdbezogenes Verhalten

- Der Umgang mit herausforderndem Verhalten ist in vielen Behinderteneinrichtungen üblicher Teil des Betreuungsalltags. Der Anteil von Personen mit herausforderndem Verhalten ist im stationären Bereich erwartungsgemäß höher als in ambulanten Settings.
- Herausforderndes Verhalten kann folglich in vielen Fällen erfolgreich bearbeitet werden und muss nicht zu geschlossener Unterbringung führen.
- Die Bearbeitbarkeit von herausforderndem Verhalten kommt dort an Grenzen, wo es zu massiven Gewalthandlungen gegen andere Menschen kommt (andere Klienten, Mitarbeiter, Außenstehende).

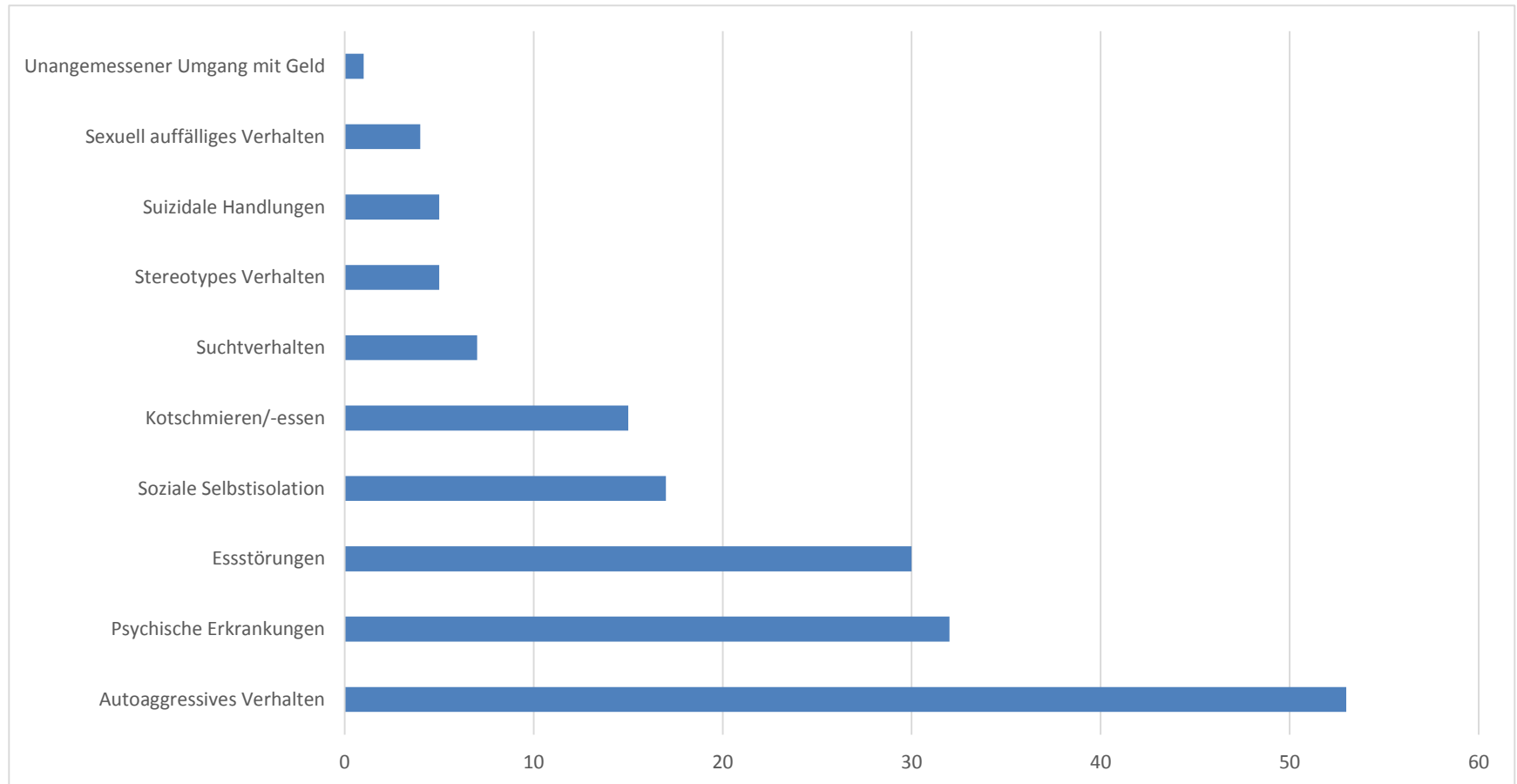
- Das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter/innen in geschlossenen Einrichtungen ist höher als in ‚offenen‘, sie verfügen über vergleichsweise lange und einschlägige Berufserfahrung..
- Mitarbeiter/innen sowohl in offenen als auch in geschlossenen Einrichtungen artikulieren einen erheblichen Bedarf an einrichtungs- und trägerinterner sowie externer Beratung und Unterstützung.
- Bereichsübergreifende Kooperationsroutinen bezogen auf Einzelfälle wenig ausgeprägt

- Die befragten Einrichtungen bemühen sich darum, die soziale Infrastruktur ihrer Umgebung (Quartier, Stadtteil) aktiv zu nutzen, stoßen aber an die Grenzen gesellschaftlicher Akzeptanz.
- Geringes Bewusstsein für Chancen und Bedeutung kommunaler Versorgungsverantwortung für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und herausforderndem Verhalten gekennzeichnet.
- Deutliche Angebotsdefizite bei der Unterstützung von Menschen mit herausforderndem Verhalten in ihrer Herkunftsfamilie.
- Für die Notwendigkeit von koordinierten örtlichem Beratungs- und Begleitungsangeboten gibt es bisher wenig Sensibilität.

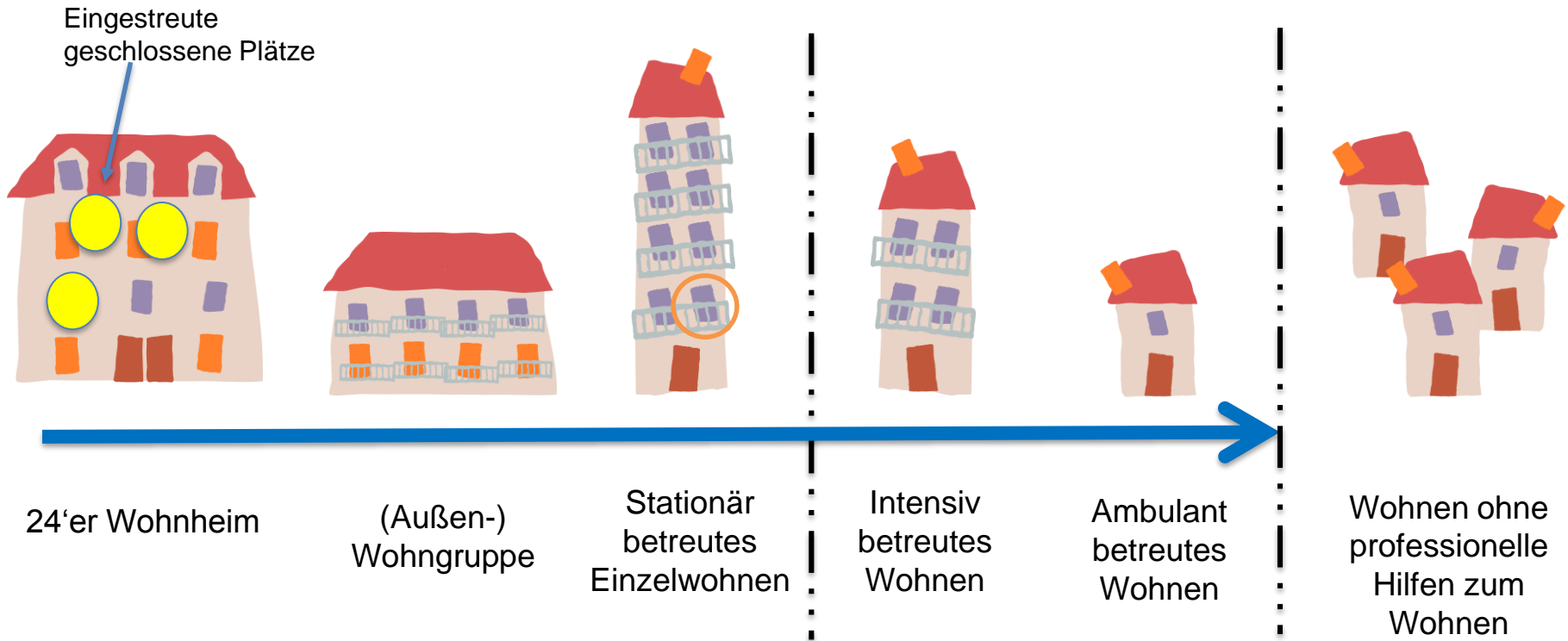
Formen selbstbezogenen herausf. Verhaltens (LWL)



Formen selbstbezogenen herausf. Verhaltens (LWL)

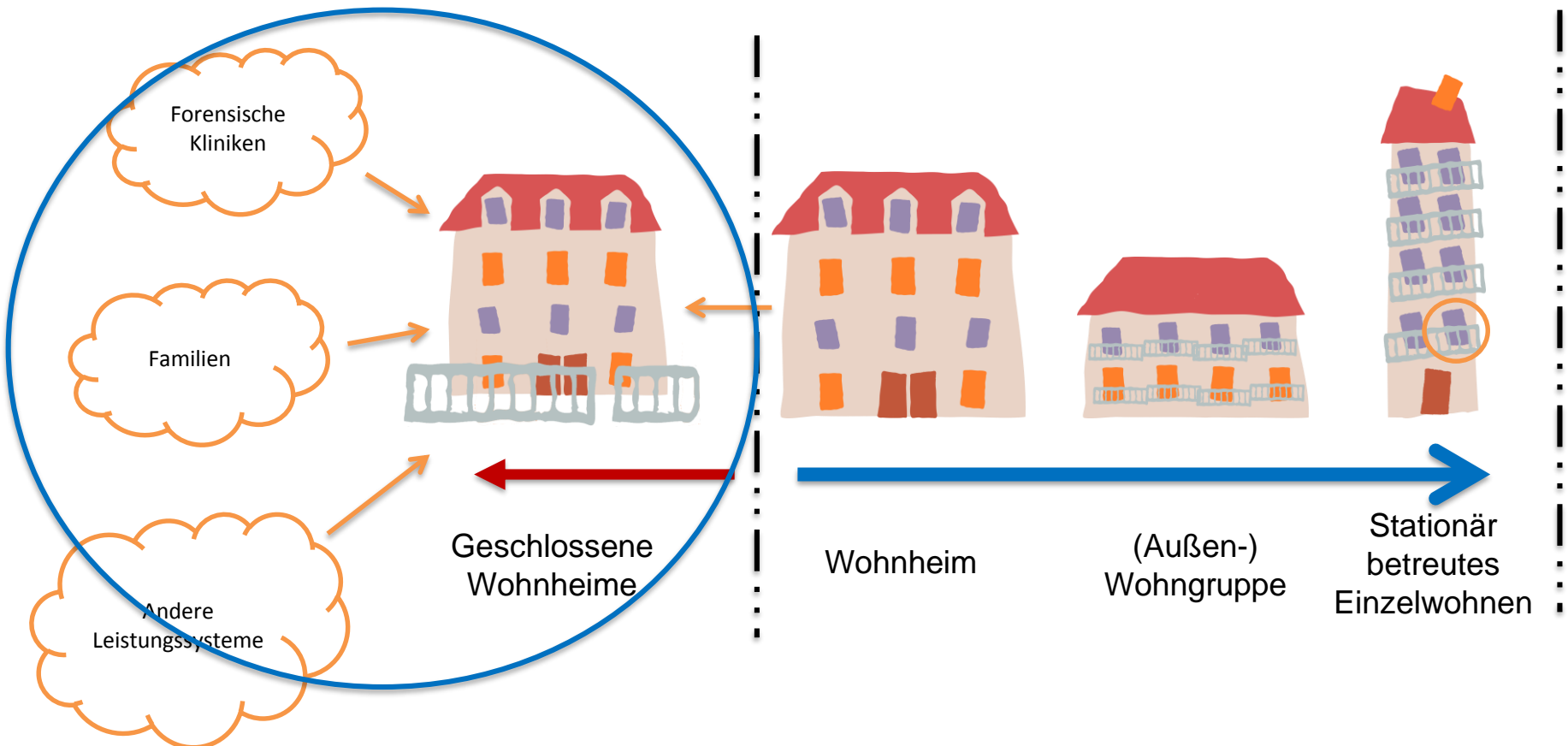


Modell: Abgestuftes Wohnangebot für Menschen mit Behinderungen



Konzeptionelle Erzählung: Angebot zunehmend offener, d.h. weniger besondernder und weniger restriktiver Wohnformen für unterschiedlich selbständige Klient/inn/en

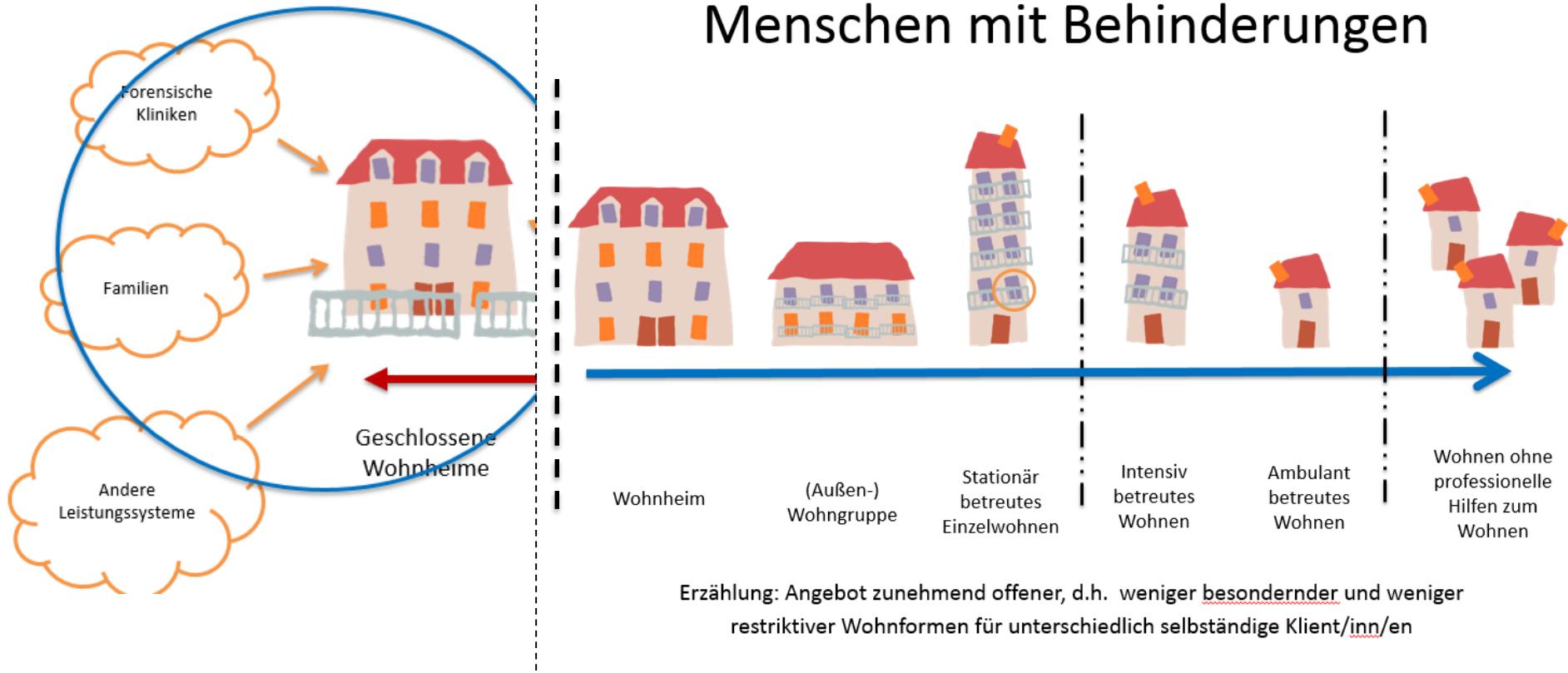
Ergänzung des abgestuften Modells für Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen



Tendenz: Flächendeckende Etablierung **geschlossener Wohneinrichtungen** als restriktivere Wohnform mit Aufnahmen auch aus weniger besondernden und restriktiven Wohnangeboten

Neuer Exklusionsbereich für „Systemsprenger“?

Modell: Abgestuftes Wohnangebot für Menschen mit Behinderungen



„Systemsprenger“ - von einer (Hilfe-)system- und professionskritischen Formel ...

- Geprägt als positiver Begriff in provozierender Absicht von einer AG des Rauhen Hauses (Hamburg), von Klaus Dörner aufgegriffen:
- „Sie sprengen bestehende Systeme, d.h. sie lassen sich nicht von uns aneignen, in diagnostische Schubladen stecken oder in therapeutische Konzepte integrieren. Dadurch zwingen sie uns, unser Schubladen-System- und institutionelles Denken immer wieder in Frage zu stellen und kurieren uns immer wieder von unseren professionellen Allmachtphantasien“ (Dörner, 2001: 92).

„Systemsprenger“- von einer (Hilfe-)system- und professions- -kritischen Formel zur diagnostischen Kategorie

- Def.: „eine Betroffenenengruppe mit sehr hohem, die bestehenden Versorgungssysteme auf verschiedenen Ebenen „sprengenden“ Störungspotential, so dass den Betroffenen zumindest für einen begrenzten Zeitraum die Unterbringung in einer geschlossenen oder geschützten Einrichtung droht“ (Freyberger u.a. 2004: 2f., Institut für Sozialpsychiatrie, Universität Greifswald).
- Erhebung bzw. Entwicklung von „Störvariablen“, Merkmalsbereichen und Faktoren zur Abgrenzung von Systemsprengern von „schwierigen“ Klienten (relativ klein eingeschätzter Personenkreis)
- systematische Bemühungen im Meckl.-Vorpommern, im Rahmen der Eingliederungshilfe/der Sozialpsychiatrie einen besonderen Einrichtungstypus für so identifizierbare „Systemsprenger“ zu schaffen (vgl. Speck 2014).

Wirkungen: Deutungsansätze

- Erweiterung der Angebotspalette als Teil der Ausbaustrategie der Träger
- Erweiterung als Folge von internem Handlungsdruck durch „Ambulantisierung der Fitten“ in Wohnheimen
- Erzeugung von Push & Pull – Mechanismen (Sogwirkung)
- (Re-)Konstruktion des ‚harten Kerns‘ , d.h. der Personengruppe der ‚Systemsprenger‘

Handlungsebenen für personenzentrierte Alternativen im Gemeinwesen

- Individuelle Teilhabeplanung
- Kommunale Versorgungsverantwortung und geplante Angebotsentwicklung
- Begünstigende Finanzierungsformen

- Im Kontext kommunaler Teilhabeplanung

Inklusives Gemeinwesen

programmatischer und strategiefähiger Begriff dafür, Bedingungen im (kommunalen) Gemeinwesen anzustreben,

die es allen Bewohner/innen ermöglichen, ihre Biographie ohne Diskriminierung entlang gesellschaftlicher Institutionen des Lebenslaufs zu entwickeln und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.



**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!**

**Prof. Dr. Johannes Schädler
Martin F. Reichstein (MA)**

Zentrum für Planung und Evaluation
Sozialer Dienste (ZPE)

Universität Siegen

Tel.: 0271-740 2212

E-Mail: schaedler@zpe.uni-siegen.de

www.zpe.uni-siegen.de